

das Weibchen aber hat Eierstöcke von rother Farbe, welche dem Magen angewachsen und zu beiden Seiten des Darms bis zu den fleischigen Theilen hin von einem zarten Häutchen umschlossen sind ⁴³⁾. Dies sind also die Theile, welche sie innen und außen haben.

Drittes Kapitel.

1. Es trifft sich aber, daß die innern Theile der rothblütigen Thiere Namen haben; sie haben ja auch alle die innern Eingeweide ¹⁾; von den weißblütigen dagegen hat sie keins, vielmehr haben diese und jene insgesammt Magen, Speiseröhre und Darm gemeinsam. Daß die Karinen Scheren und Beine haben und wie sie beschaffen sind, ist früher erörtert worden. Die rechte Schere ist in der Regel bei allen größer und kräftiger ²⁾. Auch rücksichtlich der Augen ist früher ³⁾ erwähnt worden, daß die meisten seitwärts sehen. Die Körperdecke bildet sammt Kopf und sonstigen Theilen ein ungetheiltes Ganzes ⁴⁾. 2. Einige haben die Augen seitlich, oben gleich unter dem Obertheil weit von einandergerückt, andere jedoch in der Mitte dicht neben einander, z. B. die Herakleotischen und die Majen. Unterhalb der Augen liegt der Mund und in ihm zwei Zähne wie beim Karabos, nur daß sie nicht rund, sondern lang sind; und neben diesen liegen zwei Klappen, zwischen welchen sich etwas findet, wie es der Karabos an den Zähnen hat ⁵⁾. 3. Er zieht nun aber das Wasser neben dem Munde ein, indem er die Klappen öffnet und gibt es durch die vordern Oeffnungen des Körpers wieder von sich, indem er die Klappen verschließt, wo es eindrang; diese liegen aber gerade unter den Augen; und wenn nun das Wasser eingedrungen ist, so verschließt er den Eingang mit beiden Klappen und spricht dann so das Seewasser

⁴³⁾ Vgl. oben Anm. 40.

¹⁾ *σπλάγχνα* — cf. Theile der Thiere S. 81, Anm. 1, und S. 41, Anm. 5.

²⁾ Vgl. Theile der Thiere S. 147.

³⁾ Vgl. Naturgeschichte der Thiere Buch IV. 2, 9.

⁴⁾ Wegen des zurückgeklappten Schwanzes (Hinterleibes).

⁵⁾ Geißelanhänge.

aus ⁶⁾. Von den Zähnen beginnend ist die Speiseröhre ganz kurz, so daß der Magen hart am Munde zu liegen scheint; auch ist sein Magen zweilappig, aus seiner Mitte aber kommt der einfache, enge Darm; der Darm aber mündet, wie auch früher gesagt wurde, unter dem äußern Schwanzdeckel. 4. Zwischen den Klappen aber hat er das, was der Karabos an den Zähnen hat ⁷⁾; im Rumpfe befindet sich eine helle Flüssigkeit und in derselben einige längliche weiße und noch einige rothe Körperchen zerstreut ⁸⁾. Es unterscheidet sich aber das Männchen vom Weibchen durch Größe und Breite und durch den Schwanzdeckel; das Weibchen hat ihn nämlich größer und weiter abstehend und haariger, wie auch die weiblichen Karaben ⁹⁾. Die Theile der Krustenthier verhalten sich also in dieser Weise.

Viertes Kapitel.

1. Die Hartschaligen aber unter den Thieren, z. B. die Rochen und Rochloi ¹⁾, sowie alle sogenannte Conchylien ²⁾, ferner das Geschlecht der Seeigel ³⁾, haben das Fleischige, sofern sie Fleisch haben, gerade wie die Krustenthier; sie haben es nämlich inwendig, die Schale aber auswendig und innen nichts Festes. Sie zeigen aber un-

⁶⁾ Wie Milne Edwards (Annales d. sc. nat. II, T. XI.) genauer nachwies, läßt der Rückenschild unterwärts jederseits eine Längspalte offen, welche in die Kiemenhöhle führt und durch welche das Athemwasser in diese eindringt; durch die vorn neben dem Munde befindlichen Kanäle (jederseits einen), tritt das Wasser wieder heraus. Hierbei wirkt das zweite Maxillenpaar durch eine Chitinplatte, mit welcher die Kanäle verschlossen und geöffnet werden können, gleich einem Pumpenstempel, auf die Bewegung des Wassers ein.

⁷⁾ Ist schon oben sub 2 gesagt.

⁸⁾ Unbestimmbare Thiere.

⁹⁾ Vgl. Theile der Thiere S. 146 und Anm. 4 dazu.

¹⁾ *ροχλῖαι καὶ ρόχλοι* — sind nicht näher zu bestimmen; erstere als Land-, letztere als Wasserschnecken zu fassen, ist unstatthaft, da mehrere Stellen (z. B. de gen. an. III, 11) dieser Deutung widersprechen. Galen bezeichnet mit dem Namen *ροχλῖαι* Limaxarten (de alim. fac. IV.). Ueber *ροχλοι* vergl. Theile der Thiere, S. 129, Anm. 24.

²⁾ *ὀστρεα* — hier wohl Muscheln überhaupt cf. Naturg. der Thiere, I. S. 28, Anm. 2: Theile der Thiere S. 45, Anm. 4.

³⁾ *ἐχῖνος* — cf. Theile der Thiere, S. 136, Anm. 29.